

Sesia Empiformis Esp. var. hungarica mihi (n. var.)

von

Ferdinand **Tomala** in Budapest.

Im August des Jahres 1895 untersuchte ich die, im Inundationsgebiete der Theiss bei Zenta üppig gedeihende *Euphorbia lucida* W. Kitt und fand dieselbe unter anderen auch von Sesien-Raupen bewohnt. Die genannte Euphorbie kommt dort in einer hellgrünen und einer dunkleren, besonders an den Bartwinkeln und Stengeln violettbraunen Varietät vor. Diese Abweichung in der Färbung gab jedoch zu einer Unterscheidung in der Benennung der Pflanze keine hinlängliche Veranlassung. Bei der Aufzucht der Sesien fiel es mir jedoch auf, dass die aus den hellgrünen Pflanzen gezogenen Stücke eine bedeutend hellere (grünliche) Farbe hatten, als jene aus den dunklen Pflanzen, beide sind aber charakteristisch durch die grünliche Färbung. Wenn die Thiere längere Zeit in der Sammlung stecken, dunkeln die lichten Stücke etwas nach und ist der Unterschied dann weniger bemerkbar.

Die von den Sesien-Raupen bewohnten Pflanzen finden sich zumeist auf Terrain, welches durch Flussregulierungsarbeiten trocken gelegt und ehemals Flusslauf war. Dieses, entlang der Donau, Theiss und Maros vorkommende Terrain ist aber kein eigentlicher Sumpfboden. Zeitweise sammelt sich daselbst bei bedeutenderen Niederschlägen Wasser an, welches jedoch während des Sommers vollständig austrocknet. Die im Wasser oder an sehr schattigen Plätzen vorkommenden Euphorbien beherbergen keine Sesien-Raupen. Ich habe auch nur bei Zenta die Pflanzen in so besonderer Entwicklung gefunden, indem sie über einen Meter Höhe erreichten.

Meinen ersten Versuch mit der Zucht dieser Raupen machte ich schon im Jahre 1894, leider mit nur geringem Erfolge, indem ich von den im September eingebrachten Raupen im Juni 1895 nur 4 Falter erhielt, welche sich nebst einigen präparierten Raupen

in meiner Sammlung befinden. Da mir die Falter durch ihre grünliche, dunkle Färbung sofort auffielen, sah ich mich veranlasst, die Zucht zu wiederholen.

Der Schmetterling gehört zur *Empiformis*-Gruppe, und unterscheidet sich von den übrigen hierher gehörigen Sesien durch die erwähnte Färbung. Die Grundfarbe ist schwarz, die Beschuppung grünlich mit wenigen eingestreuten gelben Schuppen; die Fühler sind beim ♂ in der Regel etwas länger, als beim ♀ oben glänzend blauschwarz, nur beim ♂ grünlich schimmernd. Die Unterseite der Fühler ist bei beiden Geschlechtern hellgelb bis ockergelb, die männlichen Fühler sind kurz gekämmt, die weiblichen blos gekerbt, das Basalglied ist unten gelb. Die Palpen sind gelb, beim ♂ mit starker schwarzer Behaarung; die Stirne ist dunkelblau, die Augen chocoladebraun, Augenbinde dunkel, Scheitelhaare und Behaarung des Halskragens sind orange-gelb. Der Rücken zeigt gelbe Schulterstreifen und eine ebensolche Mittellinie, welche sich aber leicht verwischt. Am hinteren Theile des Rückens sind zwei grünlich gelbe Haarbüschel vorhanden, die Brust ist schwarz mit gelben Schuppen darin, besonders an den Seiten. Die durchsichtigen Theile der Flügel schillern je nach dem Auffallen des Lichtes grünlich oder violett, letzteres namentlich bei den Hinterflügeln. Vorder- und Hinterrand der Vorderflügel grünlich oder gelb beschuppt, Endbinde vorherrschend braun mit dunkelgelber Färbung der gegen aussen gelegenen beschuppten Theile der äusseren Glasfelder, nach innen dunkel begrenzt, Mittelbinde schwarz. Das äussere Glasfeld besteht aus 4 Theilen, welche ebenso wie das Keilfeld und das Längsfeld eine feine, durchsichtige, gelbgrün schillernde Bestäubung zeigen; das Keilfeld reicht nicht ganz bis zur Wurzel, das Längsfeld reicht bis zur Mittelbinde. Die Flügelrippen sind schwärzlich, grünlich gelb beschuppt, unten schwarz mit theilweiser, gelber Beschuppung; die Hinterflügel zeigen einen starken, schwarzen Limbalrand. Die Vorder- und Hinterflügel haben dunkelbraune, gegen die Enden lichtere, bräunlichgrüne Fransen, die nur an den Spitzen der Vorderflügel zur Gänze dunkel bleiben. Die dunkel beschuppte vorne breitere Querrippe endigt rückwärts in eine Spitze; Abdomen von den Hüften an bis zum Segment 3 seitlich gelb beschuppt, bei Segment 3 breiter; der Unterrand ist bei Segment 2, 4 und 6 wie bei *Empiformis* unmerklich weiss, weil die dunkelgrünliche Beschuppung die weissen Ränder der Segmente zu überragen pflegt. Beim ♂ ist Segment

7 meist gelb gerandet. Die Schienen sind gelb, die Tarsen nach innen gelblich, aussen schwarz behaart, die Enden der Gliedmassen, besonders der Schienen der Hinterbeine ringsum violettschwarz behaart. Der Hinterleib ist gedrunken und stärker, als bei *Empiformis* Esp.; er hat oberseits dunkle, ins Gelbgrüne schillernde Beschuppung, welche sich bei einzelnen Exemplaren als grünliche Fleckenreihe darstellt. Die dunkle Bauchseite zeigt stellenweise gelbliche Beschuppung; der Afterbusch ist beim ♂ unterseits gelb, oberseits schwarz, an den Seiten gelb gerandet und hat auch in der Mitte einen breiten, gelben (zuweilen orangefärbigen) Streifen; Beim ♀ ist derselbe dunkler und grünlich. Die Flugzeit des Falters fällt in die Monate Juni und Juli; sie schlüpfen nur bei Sonnenschein u. zw. in der Vormittags- und Mittagszeit.

Die beinfärbige Raupe ist einjährig und von den übrigen Sesien-Raupen kaum zu unterscheiden; der Kopf rothbraun, lebhaft glänzend, gegen vorne dunkler, etwas behaart mit starken Fresszangen versehen; der Körper fast nackt, die Brustringe etwas verdickt.

Interesse bietet die Lebensweise der Raupen, bei denen ich beobachtete, dass sie, wie dies bei anderen Sesien gleichfalls vorkommt, in Fällen, wo das Erdreich oben austrocknet, sich aus zusammengesponnenen Erdklümpchen, Resten von Pflanzenwurzeln, Wurmmulm, überhaupt jedem zur Verfügung stehenden Materiale lange, bis in die feuchtere Erdschichte hinab reichende Schläuche fertigen, in denselben auf und ab klettern um so ihrem Bedürfnisse nach Feuchtigkeit zu genügen. Auch die Puppe vermag mittelst der, an den Hinterleibsringen befindlichen Hackenkränze sich in diesem Schlauche auf und ab zu bewegen. Besonders interessant war dies, als ich ein Zuchtgefäss benützte, welches von unten aus einem Blechuntersatze, in welchem Wasser war, die nöthige Feuchtigkeit durch Verdunsten erhielt. Der Luftraum zwischen dem mit Torf und Moos ausgelegten Drahtgitter, auf welchem die, mit den Euphorbien bepflanzte Erde lag und der Oberfläche des Wassers am Untersatze betrug 60 bis 80 mm. Die Sesien-Raupen spannen nun ihre Schläuche aus Torf- und Moostheilen in diesen Luftraum frei hängend bis zum Wasserspiegel hinab, was in Anbetracht des Umstandes, dass jedes Gespinnsttheilchen von oben geholt und dem immer länger werdenden Schlauche angeheftet werden musste, eine bemerkenswerte Leistung genannt werden muss und auch Intellekt bekundet, denn in der freien Natur

kommen solche Verhältnisse gar nicht vor. Bei diesen Spaziergängen der Raupen in ihren Schläuchen bis zum Wasser fielen auch einige heraus und ertranken, weshalb ich dann die weitere Verwendung dieser Zuchtkästen für Sesien aufgab. Ich habe von 1896 angefangen alljährlich die eben beschriebene Sesie aus Wurzeln und Pflanzenschäften der *Euphorbia lucida* gezogen, welche ich in den verschiedensten Gegenden Ungarns gesammelt hatte und im Ganzen über 150 Stücke erhalten.

Diese grosse Anzahl ist wohl ausreichend, um zu constatieren, dass es sich nicht um eine blos zufällige Varietät handelt, sondern entweder um eine weit verbreitete Localform, oder um eine besondere Art. Nach der, von berufener Seite gepflogenen Untersuchung soll allerdings das letztere ausgeschlossen und diese Sesie nur als eine Varietät von *Sesia Empiformis* Esp. anzusehen sein.

Obwohl ich in meiner Annahme, dass es sich um eine besondere Art handelt, hauptsächlich durch den Umstand bestärkt wurde, dass diese Sesie nur in *Euphorbia lucida* vorkommt, muss ich mich obigem Urtheile fügen und habe somit dieselbe mit *Sesia Empiformis* Esp. var. *hungarica* benannt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahresberichte Wiener entomologischer Verein](#)

Jahr/Year: 1902

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Tomala Ferdinand

Artikel/Article: [Sesia Empiformis Esp. var. hungarica mihi \(n. var.\). 13-16](#)